

(Zagblatt).

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“

Druck und Verlag der
Bereinsbuchdruckerei
Flörsheim,
Widererstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Heinr. Dreißbach, Flörsheim.

Wagen
kosten die Kleinspaltige Bettzeile
ober deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg.
Abonnementspreis monatl. 35 Pf.,
mit Dringelohn 45 Pf. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.65 M. incl. Verschleiß.

12. Jahrgang.

Flörsheim, den 8. Januar 1908.

— Aus Nassau. Im Konsistorialbezirk Biebrich wurden für kirchliche Zwecke im Jahre 1907 im ganzen Dfl. 49 343 geschenkt; außerdem noch viele kirchliche Gebrauchsgegenstände. Die eingesammelten Kirchenkollekten er-

Neueste Nachrichten.

— * **Wien**, 6. Jan. Wie die Wiener Allgemeine Korrespondenz von maßgebender Seite erfährt, sind die Berichte, daß zwischen dem österreichischen Minister des Äußern Frhr. v. Merenskiöld und dem österreichischen Bot-

Muß aller Welt.

Der 1898 auf der West von Swan und Carter in Newcastle gebauter viermaltiger Stahldampfer von 7064 Tonnen, war schon am 21. Dezember an seinem Bestimmungsort fällig. Trotzdem hält der Antiochener Vertreter der Gesellschaft es für wahrscheinlich, daß der Dampfer infolge einer Beschädigung von einem anderen Dampfer ins Un genommen und nach irgendeinem amerikanischen Hafen geschleppt worden sei. Außer der Befahrung und den 404 Zirkelkettendrehenden hat'e die Mount Royal eine Ladung von 350 Tonnen an Bord, die hier versichert ist.

Arbeiterbewegung.

(.) **Beendeter Ausstand.** Aus Port Said wird berichtet: Der Ausstand der Kohlenträger, der am 20. Dezember 1907 begonnen hat, ist beendet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Auf Grund eines Referates des Oberpräsidialrates Michelsen mißbilligt die Breslauer Ortsgruppe des Flottenvereins das **Verhalten Reims** in der Parteipolitik und tadelt die allzuheftige Agitation gegen die vom Kaiser genehmigte neue Flottenvorlage.

* Der „Vorwärts“ fordert in einem Aufrufe betitelt „An die Rechtslosen“ zu **Volkssammlungen** gegen die Dreiklassenwahl auf. Am Abend 1. vor der Beantwortung der Interpellation, am 9. Januar müsse den Herrschenden der Wille des Volkes bekundet werden.

Belgien.

* Der König hat auf einmütige dringliche Vorstellungen der Kabinettsmitglieder den Kammerpräsidenten Schollaert mit der Bildung eines **neuen Kabinetts** beauftragt.

Bulgarien.

* Die Tagung der **Sobranje** wurde mit einer **Thronrede** geschlossen, die infolge der Erkrankung des Fürsten vom Ministerpräsidenten gelesen wurde.

Spanien.

* Der französische Ministerpräsident verhandelte mit der spanischen Regierung über die in **Marokko** zu unternehmenden weiteren Schritte. In Madrid herrscht die Ansicht vor, daß die Auszehrung bedeutender Streitkräfte seitens Spaniens nach Marokko unmittelbar bevorsteht.

Portugal.

* Die Zeitungsberichte über den **Aufstand in Portugiesisch-Guinea** sind übertrieben. Zur Zeit soll keine Expedition unternommen werden, nur einige Vorkommandos sollen Verstärkungen erhalten.

Schweden.

* Einem Interlewen erklärte **König Gustav** sich nicht krönen zu lassen. Diesen Beschluß habe er ohne jede Einwirkung gefaßt. Er halte die Krönung, die im Grundgesetz nicht vorgeschrieben sei, für überflüssig und nicht dem Zeitgeiste entsprechend, die großen, damit verbundenen Kosten hätten entscheidenden Einfluß auf seine Entschliegung gehabt. Der König teilte ferner mit, daß auf seinen persönlichen Wunsch eine weitgehende Vereinfachung des Zeremoniells bei der Krönungszeremonie ausgearbeitet werde. Er erklärte schließlich, daß er persönlich sich nichts Besseres wünschen könne, als ein einfaches und sparsames Leben zu führen.

Marokko.

* Hier scheinen wieder ernste Unruhen bevorzustehen. Während in Rabat die Aufregung über die Einführung der **spanischen Polizei** nachgelassen hat, wird aus Tetuan gemeldet, daß 400 Notablen beim Pascha erschienen und gegen die Reform der Polizei Einspruch erhoben haben. Der Pascha erklärte, er könne die vom Sultan gebilligte Einführung nicht verhindern, worauf die Notablen an Mohammed el Tercos das schriftliche Ersuchen richteten, beim Sultan die Zurücknahme der Genehmigung zu erwirken. Auch in Larache werden ernste Unruhen befürchtet, wenn die Spanier die Polizei einführen sollten.

Amerika.

* Der **L. N.** meldet aus New-York, Die Lage in Baerouwer ist sehr ernst. Hunderte von Japaner eilen aus der Umgebung nach Baerouwer, um den Landseuten bei eventuellen Unruhen beizustehen. 1200 Japaner sind unterwegs nach Honolulu. Die weiße Bevölkerung ist infolge der Tötung eines Feuerwehmannes äußerst erregt.

* In Biltsburg sprach Professor Burges zum zweiten Male über das **deutsch-amerikanische Verhältnis**. Er erklärte, das deutsch-amerikanische Einvernehmen habe bereits die englisch-deutsche Annäherung gezeitigt. Der weise und bedeutendste Herrscher Europas Kaiser Wilhelm sei Amerikas Freund. Die deutsche Zeitung „American“ bespricht den Burges'schen Vortrag und beantwortet dabei ein deutsch-amerikanisches Hindnis.

Hof und Gesellschaft.

* In der Gesellschaft des deutschen Kronprinzenpaares, das in St. Moritz eingetroffen und im Gasthof Engadiner Kulm abgelenkt ist, befinden sich Hofmarschall v. Trotha, Frl. v. Trotha, Frl. v. Stumm, Herr v. Wedel, Herr v. Pehr, Graf Dönhoff und Graf Chamade.

Vermischtes.

Ein glücklicher Weltreisender.

Aus Paris wird uns gemeldet: Die Pariser Sorbonne verleiht jedes Jahr den verdienstvollsten Studierenden einen Reisepreis in Höhe von 12 000 Franken, um diesen in die Lage zu setzen, eine Weltreise zu machen. Der glückliche Interessent für das Jahr 1906 heißt Henri Labrousse. Er wird sich am 1. Februar auf die Strümpfe machen und auf praktischem Wege den Anschauungsunterricht seiner Kenntnisse bereichern. Eine Spezialkommission ist dem jungen Globetrotter seitens der Annales geworden: er soll in Wort, Schrift und Bild seine Eindrücke über die Frauen der verschiedenen Länder niederlegen, welche er durchquert.

Französische Mädchennamen.

Eine Pariser Zeitung hat sich die Arbeit gemacht, die Standesamtsregister zu durchforschen, um festzustellen, welches die gebräuchlichsten Taufnamen für Mädchen im letzten Jahre gewesen sind.

Ein feuchtes Weihnachtsfest hat die Stadt Langendreer in Westfalen gefeiert. Mitten in die Vorbereitungen zum Feste kam im letzten Augenblick eine recht feuchte Ueberraschung. Es plachte unter dem neuen Bahnunterführung ein Hauptrohr der Wasserleitung und überschwemmte die Unterführung etwa vier Meter hoch. Die Reisenden konnten den Hauptbahnhof deshalb nicht erreichen, und mußten ihre Reise von der Station Süd fortsetzen. Die Uberschwemmung dehnte sich mit rasender Geschwindigkeit auf die Straßen der Stadt und die benachbarten Wiesen aus, die im wenigen Augenblicken einem See gleichen. Die Hauptstraße des Ortes stand tief unter Wasser, so daß der Verkehr ins Stocken geriet. Auch die Straße, in der die Schule liegt, war überschwemmt, so daß der Unterricht ausfallen mußte. Besonders empfindlich wurden die Arbeiter der Zeche „Bruchstraße“ betroffen, die ihren Lohn nicht erhalten konnten, da das Kassengebäude der Zeche unter Wasser gesetzt war. Erst in den späten Abendstunden gelang es, den Wasserstrom zum Stillstand zu bringen. Menschen sind bei dem Unfalle, soweit vorläufig festgestellt werden konnte, nicht verletzt worden. Die Bewohner von Langendreer haben vielleicht einen Vorgesmack von einer Weihnachtsfeier im Benebia bekommen.

SECRET

Die täglich erscheinende

„Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

Notales.

Flörsheim, den 8. Januar 1908.

S Fußball-Sport. Eine am vergangenen Sonntag Nachmittag im Rest. „Kaiserhof“ stattgefundene Versammlung ergab, daß auch demnächst hier in Flörsheim ein Fußballklub zu Stande kommen wird. Etwa 30 Personen haben bereits ihren Beitritt angemeldet, außerdem liegt eine Einzeichnungsliste im „Kaiserhof“ offen, in die sich noch kühnig Sportsfreunde eintragen können. Möge dem Verein ein glückliches Aufkommen gesichert sein, zur Stählung des Körpers und Förderung der Gesundheit unserer Jugend.

K Kaninchenessen. In der letzten Monatsversammlung des Kaninchenzüchtervereins „Fortschritt“ wurde beschlossen, demnächst ein öffentliches Kaninchenessen abzuhalten. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

Eingefandt.

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik sind ohne jede Stellungnahme der Redaktion.

Entgegnung auf die „Rechtfertigung“ des Herrn Dr. Kröger. (Fortsetzung.)

Die Behauptung, bei Errichtung eines Elektrizitätswerkes würde das Kleingewerbe einen bedeutenden Aufschwung nehmen, ist absolut nicht wahr. Wo hat in den 5 Orten, die am Tannus-Elektrizitätswerk in Soden angeschlossen sind, das Kleingewerbe einen Aufschwung genommen? An keinem einzigen. Ebenso auch nicht in Idstein, Rüsselsheim oder Hochheim. In letzterem Orte sind im Ganzen 17 Motoren in Betrieb. Und welche Anstrengung macht man, um möglichst viel Motoren zum Anschluß zu bekommen! Für die stündliche Elektrizität zu Beleuchtungszwecken zahlt man 50 Pf. und für die Kilowattstunde zu Kraftzwecken nur 20 Pf. Also dieselbe Menge Elektrizität kostet den einen Verbraucher 50 Pf. und den anderen nur 20 Pf. Und trotz dieses niedrigen Preises der Elektrizität für Kraftbetrieb ist der Betrieb eines ständig laufenden Motors mit Gas noch billiger. Würde man bei Gaswerken in demselben Verhältnis den Preis für Kraftgas herabsetzen, so wäre bald in anderen Orten, wo beide Energien zur Verfügung stehen, die bedeutende Zunahme von Gasbetrieben zu verzeichnen. Es muß selbstverständlich zugegeben werden, daß der Kleingewerbe sich bis jetzt gerne des Elektromotors bediente, weil dieser bedeutend billiger im Anschaffungspreis war. Nun steigt aber pönerdings die Stahlwarenfabrik in Lochen kleinere Gasmotoren auf den Markt, die die Preis Konkurrenz mit den Elektromotoren aushalten. So kostet ein 4pferdiger Gasmotor bei dieser Firma 750 Mark. Die Behauptung, daß Flörsheim der „Anzeiger“, ein 2pferdiger Gasmotor koste 200 Mark, ist ein Beweis von prenzmoher Unwissenheit, und dabei wollen solche Einfander sich noch als Führer und Belehrer aufspielen!!!

(Fortsetzung folgt.)

Eingefandt.

Vor einigen Tagen war in der „Flörsch. Btg.“ ein Eingefandt zu lesen, worin ein „Konzertbesucher“ der Wichtigkeit des Gesangsvereins „Sängerbund“ seinem Unwillen über ein zur Aufführung gelangtes Stück Ausdruck gab. Eigentlich lag es nicht in meiner Absicht, darauf zu reagieren. Da jedoch hierüber so viele Gerüchte im Umlauf sind, so möchte ich doch den Herrn Konzertbesucher bitten, mit seinem Namen herauszutreten, um — ihm nachträglich in „Profi Neujahr“ zu wünschen.

J. A.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Flörsheim a. M.

Vom 1. November bis 31. Dezember 1907.

Aufgeboren:

- am 2. Nov. der Tagelöhner Heinrich Glin zu Flörsheim und Anna Maria Döhmer von Groß-Ostheim.
- der Tagelöhner Johann Hammer und Apollonia Mohr beide zu Flörsheim.
- der Bäckerlehre Emil Ernst Danowski zu Frankfurt u. Emma Grethe Böhm zu Königsberg.
- der Steinmetzlehre Johann Gg. Wolf und Christina Wollstadt, beide zu Flörsheim.
- der Mechaniker Wilhelm Dienst 4. und Christina Siegfried, beide zu Flörsheim.
- am 5. Dezember der Tagelöhner Peter Wagner 5. und Lucia Buchalla, beide zu Flörsheim.
- der Pferdehändler Moses Fried zu Sobornheim und Bertha Rehn zu Flörsheim.
- der Eisenblecher Johann Adam Reinhardt und Margareta Elisabetha Hoch, beide zu Flörsheim.
- der Arbeiter Franz Adam und Elisabetha Diez Ww. geb. Keller, beide zu Flörsheim.
- der Fabrikarbeiter Friedrich Treusch und Elisabetha Selzer, beide zu Flörsheim.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Da der von mir auf
Samstag, den 11. Januar ds. Js.,
abends 8 Uhr,
hier im Rathause anberaumten Sitzung der Gemeindever-

tretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats hiermit ein und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Beschlußfassung über den Vertragsskizzenentwurf mit der Stadt Wiesbaden, betr. Wasserversorgung.
Die Herren der Gemeindeförperschaften werden freundlichst ersucht, wegen Wichtigkeit der Tagesordnung pünktlich zu erscheinen.

Flörsheim, den 8. Januar 1908.

Der Bürgermeister: Land.

Bereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Schnupfklub. Heute Abend Versammlung mit Freibier im Vereinslokal.

Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“: Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weibacher.

Freiw. Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Klub Gemütlichkeit: Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Joh. Brechheimer.)

Bürgerverein: Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

Gesangverein Volkelieliebend: Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Singstunde im Gasthaus „Zum Hirsch“.

Philharmonisches Quartett: Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kaiserhof“.

Gesellschaft, Vogel- und Kaninchenzüchterverein: Jeden zweiten Montag im Monat abends 1/2 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof.)

Sum. Musikgesellschaft. Samstag Abend 9 Uhr Musikstunde und Gesellschaftabend im Vereinslokal (Franz Weibacher.)

Gesangverein Liederfranz: Jeden Sonntag Abend Singstunde im Vereinslokal (Joh.)

Würfelklub: Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelstunde im Vereinslokal (J. Brechheimer.)

Gesangverein Sängerbund: Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch“.

Regelklub Neuntöter: Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Regelabend im „Kaiserhof“.

Tanzgesellschaft: Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstag und Freitag statt.

Radsportverein Wanderlust: Jeden Mittwoch Fahrstunde im Schützenhof.

Vergnügungsverein „Edelweiß“: Samstag Abend 8 Uhr Versammlung bei Gastwirt B. Dr.

Fußballsport Klub: Samstag Abend 8 Uhr, konstituierende Versammlung im Rest. „Kaiserhof“. Recht zahlreiches Erscheinen aller Interessenten wird erwartet.

! Verlobungen!
! Vermählungen!
! Geburten!
! sowie sonstige!
! Familien-Anzeigen!
! werden Bekannt!
! n. Freunden im Ort!
! am zweckmäßigsten kundgegeben durch!
! Annoncen!
in der einheimischen
! Zeitung!

Flörsheimer Zeitung,
Wickererstrasse 32.

„Hühneraugen-Tode“ [wirkt sicher],

Zahnschmerzstiller, Heftpflaster,

Rissol — bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände, rauhe und risstige Haut.

Lanolin-Creme, Zahnpasta.

Freier empfehle Feinestes Haaröl, 10 bis 50 Pfennig.

Bartwasser, Schuppenwasser, Shampoos (Kopfwaschpulver), alle Arten Parfümerie-Artikel,

Seife usw.

Große Auswahl in Friseurkämmen von 10 Pf. an.

Haar-, Bart- und Zahnbürsten

empfehlen

Franz Schäfer,

Barbier, Hauptstraße 30.

Neue serb. Wallnüsse

Pfd. 26 Pfg. Neue Haselnüsse Pfd. 40 Pfg. Neue Orangen per Stück 4 und 5 Pfg., 10 Stück 35 und 45 Pfg. Rosinen Pfd. 36, 45 und 60 Pfg. Corinthen Pfd. 36 und 45 Pfg. Sultaninen Pfd. 60 und 70 Pfg. Amerik. Dampfpf. Pfd. 45 Pfg. Türkische Pflaumen Pfd. 20, 24 und 30 Pfg. Kranzfeigen Pfd. 26 Pfg. Gemischtes Obst 25 und 35 Pfg. Suppen- und Gemüsenudeln Pfd. 24 Pfg. Salatoel, f. Sesamoel p. Schoppen 40 Pfg., f. Vorlauf-Rüböl per Schoppen 45 Pfg. empfiehlt

Frankfurter Colonialwarenhaus,

Delikatessen- und Weinhandlung

Hochheimerstr. 2., Flörsheim a. M., Hochheimerstr. 2.

Hemdenflanelle

Bettücher.

Gummi-Tuch

für

Bett-Einlagen

stets vorrätig bei

D. Mannheimer

Flörsheim a. M., Hauptstraße,

(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Kleiderbleber.

Bett-Barchente



Drucksachen jeder Art

für Handel und Gewerbe,
für Familie und Gesellschaft,
liefert schnellstens in guter Ausführung zu soliden Preisen die
Vereinsbuchdruckerei.

Winterbefleidung

für Herren und Knaben!

Enorm billiger Einkauf.

Durch eine seltene Einkaufsgelegenheit sind wir in der Lage, einen ausserordentlich grossen Posten

= PALETOTS =

nur modernste, bestverarbeitete, hochelegante Stücke, wofür der Ruf unseres Hauses bürgt,
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen
zu verkaufen. — Jeder Käufer überzeuge sich von der Realität dieser Offerte:

Paletots	Wert Mk.	25.— bis 30.—	jetzt Mk.	21.—
"	"	30.— " 32.—	jetzt	" 25.—
"	"	32.— " 35.—	jetzt	" 28.—
"	"	35.— " 40.—	jetzt	" 30.—
"	"	40.— " 45.—	jetzt	" 32.—
"	"	45.— " 48.—	jetzt	" 35.—

Grosse Posten Lodenjoppen enorm billig!

Sämtliche Knaben-Paletots
wegen Aufgabe des Artikels mit 25 Prozent Preisermässigung.

Gebr. Lessem
Mainz

Schusterstr. 46.

Schusterstr. 46.

D. Otto, Mainz, Shillerplatz 6.

Gegründet 1865.

Fernsprecher 1174.

Reichhaltiges Lager in allen
Reise-Artikeln, feinen Lederwaren

Koffern, Handtaschen, Reisetaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarren-Etui,
Hofenträger, Schürzen und Schultaschen.

Beste Arbeit.

Jagd-Messilien.

Reit- und Fahrartifel.

Billigste Preise.

Grösste Auswahl in Festgeschenken.

Ganz umsonst

erhält Jedes eine gutgehende Herren- oder Damen-Remontuhr,
welches 400 leere Schachteln von Gith's gemahlener Kernseife an
den Fabrikanten J. Gith, Hanau, einsendet.

Reichs-Post-Bitter

393*
Versand hiervon allein nahezu
1,000,000 Liter.



Vielfach preisgekrönt!

Billigster und bestbekömmlichster
Kräuter-Bitter-Likör
Überall zu haben.

Erste Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne

Homburg v. d. H. Gegründet 1843.
Tüchtige Vertreter, wo nicht vorhanden,
gesucht.

Berger's
Charlotte -
Schokolade
Clique-Mark

Königliches Theater Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der
Vorstellung.

Mittwoch, 8. Jan. Ab. A. „Der Andere“
Donnerstag, 9. Jan. Ab. B. „Die Jüdin“

Spielplan des Residenztheaters Wiesbaden.

(Wenn nichts anderes angegeben Anfang 7 Uhr.)

(Duhend- und Fünziger Karten gültig, wenn nichts anderes
angegeben)

Mittwoch, 8. Jan. „Die Katakomben“
Donnerstag, 9. Jan. „Moderne Diplomaten“
Freitag, 10. Jan. „Ganz der Papa“
Samstag, 11. Jan. „Der Hasen Hochzeit“

三

Der Doppelgänger.

Roman von A. Bill.

(Molecular weight)

emist! — Es ist möglich, daß ich eine Röstung vorrechnen muß, deshalb hat sie mich, Söhnen nachzugehen. — Aber das geht Sie alles gar nichts an! — Zeigen Sie mir gewaltsam das Blatt.

33alters zeigte nun in der That nicht länger, es ihm zu sehn, daß er die Worte, die Hermer sprach, nicht wahrnahm. Dabei sprach er die Worte, die Hermer sprach, nicht wahrnahm. Dabei sprach er die Worte, die Hermer sprach, nicht wahrnahm.

„Wenn sie es gesagt hat, Herr, so muß ich es wohl thun.“

Der andere war zu einer der Baternen getreten, die in weit späterer Nacht vorhanden waren und den Kai nun ungemein erleuchteten. Er überließ das Blatt und zeigte es sodann dem wartenden Soldaten zurück.

„Geh! — es kann alles so bleiben. Wenn es wäre

„Dante! — Es kann alles so werden. Aber es wäre gut, wenn Sie sich möglichst beschränken.“

„Er ging raschen Schrittes davon. Geruo, der ihn, soß Bolters' feet allein und ohne Gefährter nach, näherte sich dem jungen Manne eila. Aberer war bereit um einnmal über er hatte dem Manne auf dem Rai um einnmal die Treppe geyigt, gegen das ausrichtliche Verbot der Frau Burthard. Er tat also jedenfalls besser daran, den Verfall an verschäffend.“

[illegible]

„Nun machte er sich ein allerding's etwas gefühliges
Verwunden daraus, seinen Perforator zu narren. Wab
bittren.“

18. Capital.

um sich dann mit Hilfe seiner hinteren Beine wieder einen Vorwärtssprung zu sichern, hoch entzogen er sich eine Weile den Blicken des Fremden vollständig, indem er sich in den Schatten der Gebäude brückte. So erreichte er die Pfost, ohne daß ihm irgend etwas gefehlt. Als er wieder am Landungsplatze des Bootes eintrat, trat am folgenden Morgen verließ die „Allison“ den Hafen. Trotz der frühen Stunde waren Wolgänger und Verthia am Bord gekommen, um noch einen letzten Blick auf den Ort zu werfen, an dem sie fünf Lebens vereint worden waren.

Als er wieder am Uferangebiet des Bootes eintrat, war der angesehene Defektiv-Willkür mit sich recht zufrieden. Er hatte in der Monne Miss-Mannier erkannt, wor der Verfolgung des Amerikaners entgegen und hatte die Defektiv-Willkür ausgeben — das waren noch Bestellungen, auf die er stolz sein konnte!

Aber es war besser gesagt, daß, wie man sagt, seine Bäume nicht in den Himmel wuchsen: Als er sich an Bord seinem nominalen Herrn, dem Oberstleutnant, wieder vorstellte, wurde er beauftragt, die Herrschaften

Die drei fanden eine Welle plaudernd besammeln, als Crawford plötzlich anrief:

„Da fällt mir eben ein, daß ich noch vergessen habe,

schieden gewesen waren. So hat sich die Besessene nicht in Dingen, die sie in ihrem Verstande gern zu realisiren sucht, das sie in ihrem Verstande gern realisiren sucht. Eine Dame aus der ersten Klasse mochte mich sogar fragen: „Wie kommt es, daß ich nicht in Dingen, die ich in meinem Verstande gern realisiren möchte, das ich in meinem Verstande gern realisiren möchte?“



Die Geschichte eines Ordens. Der geniale, aber so unglückliche Komponist Bujel war vor der ersten Aufführung seines Meisterwerkes „Carmen“ sehr niedergeschlagen und krank, und da das Geringe, sein Werk wurde einer Robotte unterliegen, so wollten seine Freunde bereits vorher für ihn die Ehrenfunktion erhalten. Einer von diesen begab sich zu dem Minister und sagte ihm die Geschichte dieses vor „Was hat er denn schon geleistet?“ fragte der Minister. „Er hat mehrere Kompositionen verlegt, darunter die der „Kreuzzüge“, konnte die Antwort. „Was, die Kreuzzüge? Das ist ja ein rechtloses Stück!“ „Doch ich mit großem Vergnügen spielen habe. Und der Kaiser selber hat keinen Orden? Selbstverständlich erhält er die Ehre, den mit Millionen Tadel zu verwechseln.“ So wurde Bujel von einem Minister befreit, der



Mozarts letzte Verwandte. Die Anfang des Jahres 1905 im Salzburger Ayl verlebte Josephine Reichsfrein Berchtold in Sonnenburg war die letzte bis dahin am Leben gebliebene Verwandte Mozarts. Sie stammte oder nicht in gerader Linie von Mozart, sondern von seiner Schwester Maria Anna ab, Mozarts jüngerer Schwester, und Wolfgang Amadeus sind indessen geboren. Maria Anna, die ebenfalls Salzer Ayl als ihr berühmter Bruder gewohnt, war gleich ihm schon als Kind musikalisch hochbegabt und wurde unter der Leitung des Vaters ein treffliche Klavierspielerin, die den Vater bei seinen Konzerten auf dem Klavier begleitete. So ist sie auf dem bekannten Bild der Familie Mozart, das von La Grece 1788 in Salzburg gemalt wurde und sich nun im Salzburger Museum befindet, dargestellt und durch die Reproduktion dieses Bildes im Relief an der Fassade des Wiener Mozarts Denkmals verewigt. Maria Anna Mozart blieb als geschätzte Klavierspielerin in Salzburg und vermalte sich 1784 mit Johann Baptist Reichsfreier Berchtold in Sonnenburg, der sehr begabter Poet und Pflger in St. Gengen war. Ein Bruder desselben war Franz Anton, geborener Berchtold in Sonnenburg, dieser war Kaiser, der sich als Oberverwalter der Salzburger Landesverwaltung in den Jahren 1797, 1800 und 1805 ausgedient hat, wofür er von den Bayern in Triest gefangen gesetzt und so brutal behandelt wurde, daß er nach seiner Freilassung infolge der erlittenen Mißhandlungen 1809 gestorben ist. Maria Anna wurde 1801 Mutter und starb 1829 in Salzburg. Sie hatte mehrere Söhne, und die nun im Salzburger Ayl verlebte Josephine Reichsfrein Berchtold in Sonnenburg, bairische Gräfin, gewesen sein.

"Kitteln Margarete", rief angestrichelt der junge Mann dem gelächelten und aufstehenden Herrn entgegen das Piano leuchtend. "Sie finden doch nicht, daß ich zu häufig Ihre Person? Oder doch?"

"Ganz genug nicht, Herr Hoffmann!" antwortete das hübsche junge Mädchen, das mit dem Hinterkopf nach hinten blickte. Dann nickte sie ihm zu und ging zum Tisch.

Die schweißsaure Lederhaut wird erstickt, daß diese Unterbrechung vom Gießen des Pontinos herrieth.

"Ich weiß nicht," sagte der junge Mann nachlässig fort.
"Aber ich fühle mich, meine Bekannte könnten Ihnen 1899 fallen."

Pontino: R - e - r - u - m - d - i - b - u - m - d - i -
Ternoe Dame: R - e - r - u - m - d - i - b - u - m - d - i -

Die Leinwand Sie auf solchen Gedanken,

[illegible]

—Junge Dams! „Ja, ich erlaube mich.“
Herr Hoffmann: „Nun, ich bin nur noch da und wenn
gekommen. Gräfin Margarete. Ich bin nur noch da und wenn
gekommen. Ein oder zwei mal die Woche ist doch dann und wenn
nicht mehr.“
Junge Dams: „Ja, ich glaube, man kann das so verstehen.“
Herr Hoffmann: „Aber wenn ich jetzt die Woche
sage, so sieht das so aus, als wenn ich die „Damen und Herren“
Verabredung nicht erfüllen und ein neues Ankommen treffen wollte.
Deshalb bin ich nicht mehr da.“ Gräfin Margarete.

und das nennt man, Gräuel anzugucken.
 Diese Dame (niederst vom Piano unterbrochen): „An
 Ihre Stelle —“
 Herr Bekkall: „(zum —) —“
 Herr Hoffmann: „Ja, aber es ist leicht gesagt, ich kenne Ihnen
 aus gelegentlich, nur als guter Freund, Besuche machen. Bei
 diesen gelegentlichen Besuchen soll es mir immer (dünke, sie
 noch seltener werden zu lassen, und —“

Quarling: „Zum-N-N-dum. Zum-N-dum.“
 Herr Hoffmann: „Und eines Tages soll ich sie ganz da-
 sein.“
 Plautius: „N-N-N-dum-N-dum-N-dum. Zum-
 dum.“
 Herr Hoffmann: „Schändlich Margarete, es ist lange her,
 daß ich gerast habe, Ihnen ein Wort von meiner Ecke zu
 sagen.“

„Sehr lange," seufzte nachdenklich die junge Dame.
 „Zeit mit eine Einladung zu sein."
 „Pl! Pl! Pl! pP!"
 Die barfüßige Felerin ward erröten, daß bloße Schamgötze
 Hirschbeinung nichts mit dem Plankin zu tun hatte.

Man muss nicht nur die beiden nebeneinander



Geirabagannies Freunfenschaft. Von alters haben dieſame Damen ihre Collette und Ausſcheidung nicht für vollkommen gehalten, eine Gefährlichkeit bei ihnen war. Früher ſuchte die Mode oder eine Kriemliſche bei ihnen vor. Durch Verwirrung verſchiedener Handreifen Abwechſelung zu durch Verwirrung folgte der Dandeband, ſo ſogar ſchaffen, und dem Abwechſelung folgte der Dandeband, ſo ſogar das Windspiel. Die engliſche Dame verſel dann auf engliſche Türe, doch, wie immer, erreicht auch hier im Geſchmack und Wharzen die Amerikaner den Höhepunkt. Seit einiger Zeit ſuchen ſich die Damen der amerikaniſchen Geſellſchaft durch mögliche abſonderliche und große Liebungsart zu überlegen, die nicht anders ſieht als im Stall oder in der Arena zu ſehen zu ſehen ſieht mit im Stall oder in der Arena zu ſehen zu ſehen.

Die zweite noch sort, da sie es dann ausgeprochen
hätte. Denn Abolter kam in diesem Augenblick mit einem
Fahrlt herein und hatte den ganzen Tag gehabt.
Es war geradezu augenfällig, wie es auf ihn wirkte,
wie mochte und selber fragen. Er war nicht gewesen,
die Götter hätten in ihnen stehen, er war erst einen

Eie sog Wolfgang bekommen und eite ihm etw
gegen. Eie bange etwa davon, daß er nun mehrschit-
lichkeit ebenfalls über los Gehenem bei Stenach reben
müßte. Das Ehepaar holte sich ein paar Stapschuh und
legte sich hinter den Raubfellen, mo sie vor Jungst drc-

"Dann, wenn man so ist, ja, danngeht das nicht an. Paradies, auch durch die Scheitlung hin, beschreiben, daß Schmetto sich mit einem reichen Wärfen vermählt."

„Ja, wenn er doch nicht käme,“ sagte sie.
 In dieser Stunde mögliche sie dem Doctor alles mögliche
 sagen, und der Doctor, er konnte das Dapfer irgend eines
 Hingefallenen getöbten sein, mitterte einen Augenblick ihren
 Grammer.